

Einleitende Worte der Bürgermeisterin zur Auftaktveranstaltung „Kommunale Wärmeplanung für RösraTh“

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe RösraTherinnen und RösraTher,

ich freue mich sehr, dass Sie unserer Einladung zur heutigen Auftakt- und Informationsveranstaltung gefolgt sind. Vielen Dank auch an Guido Wagner für die einleitenden Worte und die Bereitschaft, durch den heutigen Abend zu führen.

Mit der Erstellung eines kommunalen Wärmeplans starten wir in RösraTh in einen Prozess, um eine Strategie zu entwickeln, wie RösraTh unabhängiger von fossilen Energieträgern werden kann und den Schritt hin zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung schafft. Die Wärmeplanung ist dabei als ein Fahrplan zu verstehen, der Klarheit über Wärmebedarfe in der Stadt, potenzielle Energiequellen und Wärmenetze liefern soll. Dazu gehört auch, einen möglichst wirtschaftlichen, kosteneffizienten und somit umsetzbaren Weg aufzuzeigen.

Die Erstellung eines kommunalen Wärmeplans ist für Städte und Kommunen deutschlandweit verpflichtend und muss in Städten in der Größenordnung von RösraTh bis 2028 abgeschlossen sein. Wir möchten den Weg aber nicht nur einschlagen, weil wir als Kommune dazu gesetzlich verpflichtet sind, sondern weil wir der Überzeugung sind, dass wir uns langfristig von fossilen Energieträgern unabhängig machen müssen.

Die Wärmeversorgung macht in Deutschland mehr als 50 Prozent des gesamten Endenergieverbrauchs aus. Der Anteil erneuerbarer Energien zur Deckung des Wärmebedarfs steigt seit den 1990er-Jahren an, liegt laut Umweltbundesamt derzeit allerdings nur bei rund 20 Prozent. Rund 80 Prozent der Wärmenachfrage wird nach wie vor durch den Einsatz von fossilen Brennstoffen wie Gas und Öl gedeckt, die aus dem Ausland bezogen werden. Diese Abhängigkeit hat in den letzten Jahren zu teils massiven Kostensteigerungen, Preisschwankungen und Unsicherheiten beim Heizen geführt.

Wenn wir es schaffen, mit dem Wärmeplan aufzuzeigen, wie wir uns in RösraTh in Zukunft von fossilen Energieträgern lösen können, in der Wärmeversorgung unabhängiger werden und effiziente Heizmöglichkeiten herausarbeiten, nimmt das am Ende bestenfalls die Unsicherheiten, die es rund um das Heizen gibt.

Die kommunale Wärmeplanung machen wir nicht allein. Bereits im vergangenen Jahr hatten die politischen Gremien die Weichen gestellt und einer Vergabe an die Stadtwerke RösraTh zugestimmt. Mit Beginn des neuen Jahres sind wir nun in den mehrstufigen Erarbeitungsprozess gestartet. Die Stadtwerke sind im Vergleich zu einem auswärtigen Dienstleister vor Ort verankert und kennen die örtlichen Gegebenheiten, was bei der Erstellung eines Wärmeplans nur von Vorteil sein kann.

Zur Aufgabe und Motivation der StadtWerke wird deren Vorstand Christoph Schmidt gleich noch etwas sagen, bevor wir mit Johann Stumpf konkreter in die Materie einsteigen.

Ich möchte Sie aber vor allem dazu einladen, Ihre Fragen loszuwerden. Herr Wagner hat es eingangs bereits gesagt – wir werden im Anschluss ausreichend Zeit und Raum haben, um uns auszutauschen. Wir werden versuchen, Ihre Fragen bestmöglich zu beantworten – soweit wir es eben zum jetzigen Zeitpunkt des Prozesses können.

Darüber hinaus wird es sicherlich nicht das einzige Format bzw. die letzte Veranstaltung gewesen sein, bei der wir uns über die kommunale Wärmeplanung unterhalten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns einen informativen und aufschlussreichen Abend.

Bondina Schulze
Bürgermeisterin

-10.02.2025-